



DR. HEINER KOCH  
ERZBISCHOF VON BERLIN

„Ich lege alles in Gottes Hand. Sein Wille soll geschehen! Mögen wir immer im Gebet verbunden bleiben bis zum Wiedersehen.“ (aus dem Testament des Verstorbenen)

Am Donnerstag, den 23. Juni 2016, rief Gott, der Herr, seinen treuen Diener

**Pfarrer in Ruhe Erhard Czech**

im 83. Lebensjahr und im 54. Jahr seines priesterlichen Dienstes heim in sein himmlisches Reich.

Erhard Paul Czech wurde am 07. Januar 1934 in Sbitze (Granitz) im Kreis Namslau in Schlesien geboren. Er hatte noch drei Schwestern, von denen eine bei den Ursulinen in Neustadt/Dosse eintrat. 1946 wurde die Familie nach Sieversdorf bei Neustadt/Dosse vertrieben. Dort beeindruckte ihn der Priester Anton Jendritzko sehr, der mit ihm in einem Saal voller Vertriebener auf Stroh lag. Dieser Priester organisierte sich ein Brett als Unterlage, um seine Predigt aufschreiben zu können. Das behielt der Junge Erhard Czech in bleibender Erinnerung. Zeit seines Lebens verwendete er viel Mühe auf die Vorbereitung seiner Predigten.

Nach einer durch den Krieg abenteuerlichen Schullaufbahn konnte er 1954 das Abitur ablegen.

Am 01. Juli 1962 wurde er von Alfred Kardinal Bengsch in St. Antonius, Berlin-Oberschöneweide zum Priester geweiht.

Nach seiner Weihe war er bis 1968 Kaplan in Demmin. Danach wurde er Kuratus der Kuratie St. Marien in Gützkow. 1971 erhielt er den Titel „Pfarrer“.

Von 1985 bis zum Eintritt in den Ruhestand war er Krankenhausseelsorger und Hausgeistlicher im St. Josef-Krankenhaus, Berlin-Weißensee.

Vom 01. März 1986 an war er zusätzlich Seelsorger für die Strafvollzugsanstalten in Ost-Berlin, die Männer-Haftanstalt Rummelsburg und die Frauen-Haftanstalt Köpenick. Das brachte in der DDR ganz eigene Belastungen mit sich.

Von 1994 an war er außerdem noch Caritaspriester des Dekanats Berlin-Weißensee.

1999 trat er aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig in den Ruhestand. Seit 2001 lebte er im Seniorenzentrum St. Elisabeth in Velten.

Getreu dem Schriftwort aus dem Philipperbrief 2,3: „In Demut schätze einer den andern höher ein als sich selbst“, war er ein stiller, bescheidener und liebenswürdiger Diaspora-Seelsorger. Er präsentierte sich immer als jemand, der sich selbst als unzulänglich für die Erfüllung seiner Aufgaben empfand. In dieser Haltung versah er seinen Dienst in Treue und Freude.

Wir feiern das Requiem für den Verstorbenen am Samstag, den 02. Juli 2016, um 11.30 Uhr in St. Joseph, Schulstraße 11, 16727 Velten. Die Beerdigung erfolgt anschließend auf dem städtischen Friedhof in Velten.

Schließen wir den Verstorbenen und seine Angehörigen in unsere Gebete ein.

Er möge ruhen in Frieden!

+ Armin Koch